

Machen Sie bitte eine Internetrecherche oder hören Sie sich um! Bitte sammeln Sie min. 2 Argumente für Tests und min. 2 Argumente dagegen.

Pro – Schulleistungstests

Schulleistungstests können als Grundlage für Steuerungsprozesse dienen.

In einem Vortrag von Klaus-Jürgen Tillmann für das Symposium zum Gedenken an Hermann Lange im Oktober 2008¹ werden interessante Überlegungen zu den vorangegangenen PISA-Ergebnissen und dem Umgang damit dargelegt. Im Sinne eines Umgangs mit den Ergebnissen nach der folgenden Beschreibung, könnten die Ergebnisse tatsächlich als Steuerungswissen für nachfolgende Planungsvorhaben und Veränderungsinitiativen im Bildungssystem zugrunde gelegt werden.

„Auf der Basis vorgegebener "Bildungsstandards" werden externe Leistungstests durchgeführt, deren Ergebnisse dann in das System zurückgespielt werden. Die kritische Reflexion der Ergebnisse führt dann in den Schulen, in der Administration, in der Bildungspolitik zu angemessenen Maßnahmen der Qualitätsverbesserung.“²

Die Fortschritte dieser Maßnahmen können dann anhand späterer Tests evaluiert werden und dienen dann als neue Wissensgrundlage um effektives Controlling in Sachen Bildungspolitik zu betreiben.

Schulleistungstests können Schulen helfen, die eigenen Leistungen im Vergleich mit den Leistungen anderer Schulen einzuordnen. (Erleichterung oder Handlungsbedarf)

Das Wissen um die Ergebnisse in Schulleistungstests, die ja für die Schule so aufbereitet sind, damit sie die schuleigenen Leistungen im Vergleich zu anderen Schulen im Land oder in der „fairen Vergleichsgruppe“ sehen können. Das kann zum Einen zu Erleichterung führen, wenn die eigene Schule beispielsweise in einem Brennpunktviertel liegt und im Vergleich zu den anderen Schulen verhältnismäßig gut abschließt. Andererseits kann durch das Wissen um die Ergebnisse auch deutlich werden, dass an der eigenen Schule Handlungsbedarf aufgezeigt wird, der anhand der Ergebnisse geplant und umgesetzt werden kann. Ähnlich gilt das für bestimmte Klassen in der Schule, die beispielsweise bei VERA besonders schlecht abgeschlossen haben, sodass man anhand der Ergebnisse evaluieren kann, welche Unterschiede in der Klassenzusammensetzung oder der Art des Lehrens bestehen und verändert werden sollten.

Contra – Schulleistungstests

Medienrummel und Politisierung

Die Medien aller Couleur griffen das Thema „PISA-Schock“ 2001 bereitwillig auf, da es unter anderem offensichtlich gut für die Quote war. „In dem einen Jahr nach der Veröffentlichung der PISA-2000-Ergebnisse –also zwischen Dezember 2001 und Dezember 2002 - haben wir im SPIEGEL 54, im FOCUS 81 und in der ZEIT 125 Artikel gefunden, die sich unmittelbar auf PISA beziehen. Und in der Süddeutschen Zeitung

1 <http://www.gew.de/Binaries/Binary38502/TillmannVortragHamburg1008.pdf>

2 ebd. S. 2

waren es im gleichen Zeitraum 462 Artikel.“³

Auf bei Ergebnissen aus Ländervergleichen ist eine umfassende mediale Aufarbeitung sicher. Diese dient jedoch nicht nur der Information der Massen, sondern zieht auch immer weitreichendere Folgen nach sich. Ist das „Problem“ in den Köpfen der Leser angekommen, wünschen sie sich eine Lösung, die meist von den Bildungspolitikern gefunden werden soll. So wurde Bildungspolitik schnell wahlkampfrelevant und das wiederum führt häufig zu Schnellschüssen in Sachen Maßnahmen oder bildungspolitische Diskussionen über das Für und Wider gewisser Schul- und Unterrichtsformen, die eher ideologisch geprägt sind, satt sich auf die wirklichen Probleme und deren Behebung zu konzentrieren.

Zusätzlicher Aufwand für Lehrkräfte

Das wohl beliebteste Contra-Argument gegen Schulleistungstests ist die zusätzliche Belastung für Lehrkräfte der teilnehmenden Klassen in Bezug auf die Auswertung und das Einpflegen der Ergebnisse in die entsprechenden Online-Masken. Außerdem verursacht die Durchführung eines solchen Tests immer auch einen entsprechenden logistischen Aufwand, weil Klassen und Lehrkräfte entsprechend umgeplant werden müssen, damit die Durchführung an dem Testtag gewährleistet ist. Das bringt Unruhe in den Stundenplan und hat gerade bei größeren Schulen auch Auswirkungen auf andere Klassen und deren Unterrichtsversorgung.

Geringe Nutzung der Ergebnisse für die einzelne Schule

Die Ergebnisse eines Schulleistungstests werden häufig von den Schulen nicht in der Weise besprochen und als Grundlage für Controlling genutzt, wie das der Fall sein könnte. Oft werden die Ergebnisse einfach hingenommen und nicht transparent im Kollegium kommuniziert, sodass sich daraus auch keine Handlungen entwickeln können.